



# Meer ... Zukunft für alle

## Maritime Spitzentechnik aus Rostock

Mit innovativen Lösungen aus einer Hand stellen sich „Maritime Safety Assistance“ und „Maritime Allianz“ dem stürmischen Wettbewerb. Hier an der Ostsee hat das viel zitierte „virtuelle Unternehmen“ aus verschiedenen Branchen gleich zwei Mal Gestalt angenommen.

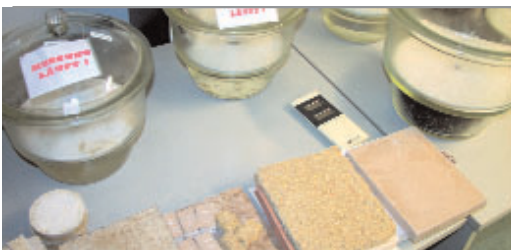


Bild links: Versuchsreihe mit der bei AFER entwickelten Schiffs-Leichtbauplatte aus nachwachsenden Rohstoffen.

Bild rechts: „Schiffssicherheit ist ein Markt mit Zukunft“, sagt Wolfgang Busse, Projektkoordinator der „Maritime Safety Assistance“ (MSA) in Warnemünde, hier bei einer E-Learning-Simulation.

„In den indonesischen Markt sind wir nur reingekommen, weil wir ein Netzwerk sind“, erinnert sich Wolfgang Busse, Projektkoordinator der „Maritime Safety Assistance“ (MSA) in Warnemünde: „Das hätten wir als einzelne Firma nicht geschafft.“ Busse ist gleichzeitig Koordinator der Entwicklungsgesellschaft „MarineSoft“, mit 30 Mitarbeitern das größte Unternehmen des MSA-Verbunds aus zehn Partnern – von der Seefahrtsfakultät der Uni Wismar über das Institut für Schiffssicherheit (ISV) bis zur Ingenieurgesellschaft Marsig und dem Logistikanbieter MS.

### Komplettlösungen zur Schiffssicherheit

Die „Maritime Safety Assistance“ wurde bis zum vergangenen Jahr als „innovativer regionaler Wachstumskern“ durch das BMBF gefördert. Mit dem Ziel, Rostock als „Marke für Schiffssicherheit“ zu etablieren, fanden die zehn MSA-Partner zusammen. „Wir wollen Komplettlösungen für das Sicherheitsmanagement anbieten“, sagt Wolfgang Busse, „und zwar sowohl für Eigner und Betreiber von Seeschiffen als auch für maritime Ausbildungs- und Trainingseinrichtungen – weltweit.“

Vor allem in Asien ist die MSA damit erfolgreich. Ein paar Häuser vom MarineSoft-Firmensitz entfernt, im Maritimen Ausbildungszentrum am Rostocker Fischereihafen, sitzen zwölf indonesische Kapitäne mit angespannten Mienen vor ihren Computerbildschirmen. Was tun bei einem Maschinenbrand, lautet die Aufgabe, die ihnen das E-Learning-Programm von MarineSoft gestellt hat. Da gerät so mancher erfahrene Seebär noch ins Schwitzen. „Dabei wird’s erst morgen richtig heiß“, meint Ausbildungsleiter Heinz Rothe. Dann ist die Praxis dran, im brandneuen Trainingszentrum des MSA-Partners ISV. Hier kann unter realistischen Bedingungen jeder Brand simuliert werden, der auf einem Schiff möglich ist – vom „einfachen“ Kabinenfeuer bis zur Explosion im Maschinenraum.

„Das ist der große Vorteil unseres Verbunds“, meint Wolfgang Busse. „Wir können eben nicht nur die Theorie anbieten, in Form von Software, sondern auch knallharte Praxis.“ Gerade das Brandschutztraining sei ja ein Schwachpunkt vieler Ausbildungsprogramme, so Busse: „Da wird im Freien eine Tonne Altöl angezündet und mit dem Feuerlöscher drübergegangen. Das war’s dann.“ Im ISV-Brandzentrum dagegen geht es ans Eingemachte: Wenn etwa bei einem Kabinenbrand vergessen werde, die Decke zu kühlen, „dann kommt da schnell die Feuerwalze runter“, weiß Ausbilder Rothe. Brandgase können sich nämlich in der Zwischendecke noch entzünden, auch wenn in der Kabine schon gelöscht ist. „In der Realität eine häufige Ursache für eigentlich unnötige Verletzungen oder gar Tote.“

Fast in Sichtweite der Warnemünder Schifffahrtsschule sitzt Ulla Störr, Projektleiterin der „Maritimen Allianz Ostseeregion“ (MAO e.V.), in ihrem

Büro. Per Telefon und Internet betreut sie die über 60 Partner der Allianz, unter ihnen auch Wolfgang Busses MarineSoft. Macht ein so großer Verbund noch Sinn? „Das ist in den vergangenen drei Jahren gewachsen“, sagt Ulla Störr. „Bisher sehe ich keine Probleme.“ Im Gegenteil – die Vorteile seien deutlich, meint Störr: neue Systemprodukte aus einer Hand, Technologieführerschaft durch permanente Innovation sowie flexible Organisation durch virtuelle Einheiten im MAO-Internet-Netzwerk.

Die Maritime Allianz wurde im Jahr 2001 als „InnoRegio“-Projekt gegründet – ein offenes und flexibles Netzwerk, das Kompetenzen und Kapazitäten der Partner bündelt und ausbaut. Die über 60 Beteiligten sind maritime Zulieferer und Dienstleister, Werften, Hochschulen, Forschungseinrichtungen und öffentliche Verwaltungen – ein am maritimen Markt bisher einmaliges Netzwerk. Die Schwerpunkte der Allianz sind Transport- und Logistiksysteme, Systemprodukte für Schiffbau und Offshore-Industrie sowie Systemprodukte für Seeverkehrssicherheit, Meeres- und Küstenschutz. „In den Bereichen Schiffspropeller und -ruder haben wir schon eine echte Technologieführerschaft erreicht“, sagt Hanns-Gerd Bannasch, Geschäftsführer der MAO. Erfolgreich sei man auch mit Leichtbauplatten aus nachwachsenden Rohstoffen für den Innenausbau der Schiffe.

### Feuerfeste Stroh-Bauplatten

Ortswechsel nach Hohen Luckow, am Rand der Seenplatte. In dem Ort 15 km südwestlich von Rostock findet sich im Innovationszentrum IBZ am Ortsrand die „Agrar-Förderung und -Entwicklung Rostock“ (AFER). Hier haben Dr. Hans-Georg Kirschbaum und seine Mitarbeiter die neue Schiffs-Leichtbauplatte entwickelt. Hauptproblem waren die hohen Ansprüche an die Feuersicherheit: „Machen Sie mal Stroh für 30 Minuten feuerfest“, sagt Projektleiter Kirschbaum lakonisch. „Daraus besteht unsere Platte hauptsächlich. In langen Versuchsreihen hat man es schließlich geschafft – eine Silikon-Beimischung war das richtige Mittel.“

Nach der erfolgreichen Entwicklung der Platte stehen Hans-Georg Kirschbaum und sein Team mittlerweile an einem entscheidenden Punkt: „Das Ganze darf nicht teurer sein als die Standardplatten“, weiß der AFER-Geschäftsführer. „Im Schiffsbau gibt’s keinen Umwelt-Bonus.“ Da die nachwachsenden Rohstoffe für die Platte etwas teurer seien, müsse man die Kostenvorteile in der Serienproduktion erzielen, so Kirschbaum: „Da müssen wir alles rausholen.“ Aber mit seinen engagierten Partnern aus dem MAO-Netzwerk werde das schon klappen, so der Projektleiter zuversichtlich: „Am Anfang hat uns auch keiner geglaubt, dass wir Stroh feuerfest machen können. Wir haben’s trotzdem geschafft.“

## Potenziale

Eines der Ziele des Verbunds „Maritime Safety Assistance“ (MSA) in Rostock-Warnemünde ist der Aufbau einer **Markenidentität „Rostock = Sichere Schifffahrt.“** Die Nähe zum Heim-Markt Ostsee mit seinen besonderen Problemen bei Sicherheit und Umweltschutz bietet den beteiligten Unternehmen die Chance, sich zum Vorreiter auf dem Wachstumsmarkt Schiffssicherheit zu entwickeln. Ein weiterer Vorteil von MSA ist das interdisziplinäre Profil der Partner: Es ergänzen sich fachliche Kompetenzen zu Ausbildung, Schiffsführung, technischem und Notfallmanagement, andererseits sind durchgängige Lösungen von der Forschung bis zu marktreifen Produkten gewährleistet.

Maritime Allianz  
Ostseeregion  
Ulla Störr  
Tel.: 03 81 - 2 52 77 94  
[www.mao-ev.de](http://www.mao-ev.de)

Maritime Safety Assistance  
Dr. Wolfgang Busse  
Tel.: 03 81 - 51 96 - 3 50  
[www.maritime-safety.de](http://www.maritime-safety.de)

### English Summary

*Stormy weather on the maritime world market. The “Maritime Alliance Baltic Sea Region” (MAO) with more than 60 members is addressing this problem by working on promising market fields in a huge network. The often cited “virtual company” with representatives from different branches was created with the foundation of MAO. The “Maritime Safety Assistance” (MSA) in Warnemünde is a small network within MAO. Ten cooperating companies and institutes want to turn their hometown of Rostock into a “brand for ship security” offering complete solutions for security management. Another example is a fire-safe slab for ship interiors made of straw and other renewable materials which is the latest product from AFER, a company dedicated to rural development.*